

1000 Miles until I reach you

Leseprobe

Von Elena_Jenkins

Kapitel 1: All signs to Lauderdale - Chapter 1

Autor: Me

Titel: 1000 Miles

Kapitel: 1 von 42

----*-----*----

Chapter 1

Nachdem er die Tür zum Hauptgang der Schule aufgeschoben hatte, blickte er sich noch einmal zu Trish um und hob die Hand. Jetzt hatte sie ihn doch nicht bis zur Tür begleitet.

Vielleicht war dies auch besser so, denn sonst würde sie wohlmöglich doch noch mit hinein kommen.

Und dann würde Trish zu spät kommen. Seth hörte schon das Donnerwetter des Chefs. Allein jetzt kam seine Schwester schon zehn Minuten zu spät. Und das nur wegen ihm.

Nur wegen ihm...

Nachdem Seth beide Türen ins Hauptgebäude passiert hatte, wurde es laut. Mädchen standen zusammen, räumten entweder ihre Spinnte ein oder tratschten mit ihren Freundinnen. Die Jungs unterhielten sich über Football und Basketball, so wie er das hörte und schubsten sich aus Spaß hin und her.

Na bravo. Und man konnte ihn hier so schnell übersehen. Er sah es schon kommen. Irgendwer rannte bestimmt gleich entweder von der Seite in ihn oder saß auf seinem Schoß. Mit 1.30 m Sitzgröße war er ja nun wirklich nicht der Größte hier auf der Schule.

Tonlos seufzte er, als er versuchte heile und unbeschadet von hier aus, durch die Menschenmasse zu kommen um dann in Sekretariat zu kommen. Er würde das schon hinbekommen.

Hoffentlich.

"Hey, schaut mal! Opfer auf Räder", hörte er auch gleich den ersten dummen Spruch von der Seite. Jedoch kümmerte er sich nicht sonderlich darum. Seth schüttelte lediglich den Kopf.

Es war wie auf seiner alten Schule auch.

Chaotisch, voll und unüberblickbar. Also war das ja schon einmal nichts neues und er würde es meistern. So wie er die letzten neunzehn Jahre auch gemeistert hatte. Und zum Glück hatte er die Gabe erhalten, über Bullshit hinweg zu hören. Und so bahnte er sich, alles andere ignorierend, was er hörte, den Weg bis zum Sekretariat. Höflich klopfte er vorher an und schob dann die Tür nach innen auf.

"Morgen", sagte er freundlich und hatte gleich die Aufmerksamkeit der jungen Frau, die am Computer saß und ein paar Eingaben tätigte.

"Morgen", gab die Brünette ebenso freundlich von sich, lächelte leicht und rückte ihre blaue Brille auf der Nase zurecht.

Sie war eine hübsche junge Frau, das musste Seth ja schon zugeben. So etwas gehörte eigentlich nicht hinter einen Schreibtisch, wo eine solche Schönheit vergammelte...

"Was kann ich für dich tun?", fragte sie.

"Ich wollte meine Schulbücher und die Schlüssel abholen"

"Ah, dann bist du sicherlich Nelson Seth, richtig?"

"Ja, der aus Nashville, der mitten im Semester hier her wechselt", schmunzelte er leicht. Die Sekretärin nickte und erhob sich dann.

"Einen Moment, ist gleich alles da"

Er nickte nur und bewegte sich etwas aus dem Weg der Tür. Immerhin wollte er nicht irgendwem im Weg stehen.

"So", flötete die junge Frau dann aus dem Hinterzimmer und kam auf ihn zu.

"Hier einmal der Schlüssel zum Spinnt 679, der Aufzugsschlüssel und deine Bücher", erklärte sie, übergab ihm die beiden Schlüssel mit den Anhängern, welcher für was war.

Die Bücher nahm Seth dann auch an sich und verstaute sie gleich in seiner Schultasche.

"In welche Klasse muss ich?", wollte er noch einmal wissen. Nicht dass er gleich am ersten Tag zu spät kam. Das würde kein gutes Licht auf ihn werfen.

"Erster Stock, Zimmer Neun. Dein Klassenlehrer ist Moment", gab sie von sich und verschwand hinter dem Tresen, wühlte in ihren Papieren, soweit Seth das denn sehen konnte.

"Bei Mister Donald. Das ist dein History- und Englischlehrer. Ach und dein Stundenplan..."

Sie reichte ihm einen schlichten weißen Zettel, auf dem eine Tabelle eingetragen war. Seine Stunden hatte er selbst wählen dürfen, also die Kurse. Trish hatte ihm damals die Unterlagen geben, als sie noch in Nashville wohnten. Irgendwie musste man sich vorher ja anmelden. Und die Kursauswahl an dieser Schule war wirklich gut. Da brauchte er sich keine Sorgen um irgendwelche naturwissenschaftlichen Fächer machen, bis auf Physik. Seth mochte Physik als einiges Fach der Naturwissenschaft.

Immerhin hatte er genug Zeit, sich damit auseinander zu setzen...

"Danke", kam es von dem Dunkelhaarigen, als er auch dieses Blattpapier faltete und in seiner Tasche verstaute.

"Dann wünsch ich dir einen schönen, ersten Schultag. Ich hoffe, die Schule gefällt dir."

Also eines konnte er nun schon mal verbuchen. Die Tipse dieser Schule war nett. Wirklich nett. Und vor allem nicht so eine alte Trulla wie auf seiner alten Highschool.

"Vielleicht", kam nur von ihm und er nickte ihr noch einmal zu, ehe er das Sekretariat verließ und wieder auf dem Schlachtfeld stand.

Schule war nur eine nettere Umschreibung für Zoo.

Zumindest dachte er das manchmal. So irre, wie sich viele hier verhielten.

Prügeln, beleidigen, tratschen und kichern... Wie im Zoo. Wirklich.

Innerlich schüttelte er den Kopf, hoffe, dass er hier heile bis in den ersten Stock kam und hielt nach dem Fahrstuhl Ausschau, der ihn nach oben bringen würde.

"Hey Jungs", hörte Seth es von der Seite.

"Sind wir nun sogar schon eine Behindertenschule, oder was?"

Na bravo. Der Tag fing ja wirklich genial an. Er hasste es. Zwar versuchte er es zu ignorieren, aber manchmal gingen einem diese Sprüche echt auf die Nerven.

Sein Blick glitt zur Seite und er sah eine recht große Truppe dort stehen. Alle samt in Sporttrikots gekleidet und alle sahen ihn an. Doch Seth ließ es sich nicht nehmen, schenkte diesen Jungs ein freundliches Grinsen, ehe er seine Hand hob und ihnen den Mittelfinger zeigte.

Also ob er dafür Worte verschwenden würde. Irgendwann würden sie ihn in Ruhe lassen, das war auch auf seiner alten Schule so gewesen. Zumindest so lange, bis es um Sport ging.

Aber das war immerhin ein Anfang gewesen und hier würde es nicht anders sein.

"Machst du uns etwa an?", drang die etwas verärgerte Stimme von einem der Jungs an sein Ohr.

"Ich? Nein, wie könnte ich nur?!", fragte er rein rhetorisch zurück und machte sich auf den Weg, den Lift noch zu erreichen, bevor die Zeit rückwärts zu laufen begann.

"Wenn ich du wär, würde ich die Fresse halten."

"Wärst du ich, hättest du wenigstens etwas im Kopf", kommentierte er trocken und blickte sich nun doch um. Nur um einen dunkelhaarigen, hellhäutigen Vollidioten an zu sehen, der leider rüber kam, wie zwölf.

"Meinst du, ich sei dumm?"

"Du siehst so aus. Wenn du versuchst mit mir zu diskutieren ...bist du ohnehin argumentativ am Boden. Also lass es einfach, ok?"

Der andere hob nur eine Augenbraue.

"Was erlaubst du Krücke dir eigentlich?"

"Hm, kommt drauf an, wie du das halten willst"

"Sowas wie du ..."

"Mike!", ertönte mitten im Satz des Schwarzhaarigen eine Frauenstimme und ein kleines, dunkelhaariges Mädchen mit blonden Strähnen kämpfte sich zu ihnen durch. "Lass' es, ok? Du musst sonst nur wieder zum Rektor", mahnte sie und sah dann zu Seth herunter.

"Entschuldige sein Verhalten", sagte sie gleich und sah den größeren Jungen neben sich wütend an, der wohl auf den Namen Mike hörte.

"Er ist immer so"

"Er hat mich provoziert", wehrte sich dieser Mike und verschränkte die Arme vor der Brust.

"Ich denke mal, du bist nur wieder nicht ausgelastet. Geh' und spiel ein bisschen 'Körbe versenken'. Vielleicht geht es dir dann besser", zickte die Dunkelhaarige darauflos und sah dann wieder zu Seth.

"Ignorier ihn...", schlug sie vor und tat es selbst.

"Wo musst du hin?", fragte sie ruhig nach, schob Mike sogar ein wenig zur Seite und trat dann etwas näher an Seth heran.

"Zimmer 9, erster Stock", gab Seth ruhig und wirklich freundlich von sich. Sie hatte ihm nichts getan und schien sogar recht nett zu sein.

"Dann kann ich dich begleiten. Ich muss auch dort hin."

Sie waren also in einer Klasse...

Sie legte ihre Hände an die Griffe des Rollstuhls und auch wenn Seth so etwas eigentlich gar nicht gern mochte, merkte er schon, dass jeglicher Widerstand gegen diese Frau nutzlos wäre. Deswegen ließ er sich von ihr durch die Menge an Schülern manövrieren und stand kurze Zeit weniger vor dem Fahrstuhl.

"Hast du den Schlüssel?"

"Ja."

Seth zückte sein Schlüsselbund und steckte das kleine silberne Ding in das Schloss, schloss um und zog ihn wieder ab, als das orangene Licht aufblinkte.

"Warum bist du gerade dazwischen? Ich meine, du kennst mich nicht", fragte Seth dann, als sie darauf warteten, dass die Türen aufglitten.

"Mike ist ...er ist mein Cousin und ich mag es nicht, wenn er andere ärgert und schikaniert", erklärte sie.

"Ach, ich bin übrigens Dana."

Sie reichte ihm etwas umständlich die Hand.

"Seth", stellte er sich ebenso vor.

"Der Neue aus Nashville", lachte Dana und schob Seth dann in den Lift, als dieser endlich unten angekommen war und stellte sich neben ihn.

"Ich bin ja schon bekannt bevor ich hier bin."

"Wir bekommen nicht jeden Tag jemanden, der von so weit weg hier her kommt und dann auch noch ...eine Behinderung hat", erklärte sie und versuchte es so nett wie möglich auszudrücken.

"Vor allem schwärmt unser Klassenlehrer von deinen Noten und deinem Können und von Trish Nelson. Deiner Mutter..."

"Trish ist nicht meine Mutter. Sie ist meine Schwester."

"Oh, sorry", entschuldigte sie sich.

"Das passiert öfters. Sie hat das Sorgerecht für mich, bis ich volljährig bin", erklärte Seth das Missverständnis. Das passierte ja immerhin recht häufig.

"Sind deine ..."

"Meine Eltern sind Tod, ja. Flugzeugabsturz, als ich zehn war."

"Muss scheiße sein, die Eltern zu verliehen, oder?", wollte sie wissen.

"Man ...verdrängt es irgendwann einfach."

Und genau da plingte der Fahrstuhl auch und sie kamen auf einen ebenso vollen Flur wie der Untere auch.

"Bist du wirklich so gut, wie alle sagen?"

"Durchschnitt 1.0. Man kann sagen, dass ich gut bin", antwortete er und Dana hörte das leise Lachen in seiner Stimme.

"Hast wohl nichts anderes zu tun, als zu lernen, was?", kam es nur zurück.

"Natürlich hab ich was anderes zu tun. Schwimmen gehen, auf den Fußballplatz. Ich hab viele Hobbys."

"Man, deine Selbstironie ist echt grauenvoll."

“Ich muss doch irgendwie klar kommen”, antwortete er nur auf ihren Kommentar.

“Aber so?“, wollte Dana wissen und machte die Tür zu ihrem Klassenzimmer auf, das bisher noch leer war.

“Natürlich. Sonst wär ich’n depressiver Trauerkloß. Nicht schön.“

Es war für viele nicht verständlich, wie er damit so cool umgehen konnte. Aber er war es sein Leben lang nicht anderes gewohnt, außer da zu sitzen und nichts zu tun. Außer zu sehen.

Also was sollte er schon anderes machen? Außer es mit Humor nehmen, oder versuchen, es herunter zu spielen.

Und ganz so dramatisch war es ja nun auch nicht, dass er nicht laufen konnte. Etwas umständlich, aber ansonsten...

Beklagen konnte er sich auf kleinen Fall.

“Ich kenn’ dich nich’, aber du bist cool“, gab Dana dann zu und ließ sich auf ihren Platz, ganz hinten in der letzten Tischreihe fallen, ehe sie den Stuhl neben sich einfach ein wenig weiter wegschob.

“Komm’ her gerollert. Hier’s noch frei.“

Dana grinste und pattete auf den Tisch neben sich. Seth hob nur eine Augenbraue und machte sich auf den Weg durch die Tischreihen nach hinten.

“Wie war die alte Schule eigentlich gewesen?“, wollte sie dann wissen, als der Neue neben ihr ‘platzgenommen’ hatte und seine Tasche auf den Boden abstellte.

“Ging so. Etwas kompliziert und relativ unfreundlich, aber man hat überlebt“, gab er zum Besten und kramte sein Handy aus der Hosentasche hervor, um seiner Schwester eine SMS zu schreiben, dass er heil im Klassenraum angekommen war. “Also. Im Grunde war meine alte Schule, wie jede Schule. Voll, laut. So’n normales Gebäude halt, mit Treppen, Türen und Fenstern... Wir hatten sogar Stühle und Tische und Lehrkräfte... Woh! Aber ich denke, du kennst so was, richtig?“, smilete Seth sie von der Seite her an, während er nebenher die SMS tippte.

Dana lachte darauf hin nur. Sie mochte es irgendwie, wie Seth erzählte. Er hatte eine so ruhige, beinahe immer ironisch klingende Tonlage. Eine tiefe, durchaus männlich klingenden, aber nicht zu raue Stimme. Sie hatte das Gefühl, ihm wirklich Stunden zu hören zu können.

“Hattest du eigentlich irgendwann einen Unfall, oder war das schon immer so, mit deinen Beinen?“, wollte Dana wissen. Ja, sie wusste, dass sie vielleicht ein wenig zu aufdringlich oder neugierig war, aber sie konnte ihre Art und Weise nicht ändern. Sie war schon immer so gewesen. Und Seth könnte ja immer einfach nicht antworten, wenn es ihm zu privat werden würde, was sie ihn fragte.

“Schon immer“, beantwortete er aber dennoch und stillte so wenigstens ein bisschen ihrer Neugierde.

“Autsch... Ist das nicht umständlich? Wem schreibst du?“

Auf die erste Frage antwortete er nicht. Das war jedem selbst überlassen. Manche empfanden eine solche Behinderung, oder einen Rollstuhl an sich, sehr umständlich. Aber wenn man sein Leben lang bisher damit klar kommen musste, dann gewöhnte man sich.

Deswegen bekam Dana auch nur auf ihre zweite Frage, wem er denn schreiben würde, eine Antwort: "Meiner Schwester".

Sein Blick glitt von der Seite her zu ihr, ehe er auf den Bestätigungsknopf drückte und die SMS somit abschickte.

"Sag mal, was hast du gewählt?", wechselte die junge Frau dann das Thema. So, wie sie es immer tat. Für sie war es nichts neues, einfach so von einem Thema zum anderen zu springen und sie hoffte, dass es auch für Seth nicht zu verwirrend war.

"Physik, Englisch und Kunst ... Und Sport hab ich abgewählt", schmunzelte er leicht. Wobei. Er könnte natürlich aktiv dabei sein... Aktiv auf der Tribüne!

"Cool. Dann haben wir ja gemeinsam Unterricht!", freute Dana sich.

Sie fand das toll. Jungs waren im Kunstkurs jedes Jahr eine Rarität und deswegen fand sie es schön, dass es doch noch kreative Menschen mit ...etwas zwischen den Beinen gab, die sich der Kunst verschreiben wollten. Ja, wirklich. Dana mochte Männer, die sich auch so etwas trauten und die Umgebung des Kunstraumes mit einer Horde wilder Weiber teilten.

Nun ja, wie dem auch sei...

Sie öffnete kurz die Lippen, wollte noch etwas sagen. Aber irgendwie... Wusste sie nicht was. Da Seth nicht antwortete, deutete sie es einfach mal als neutrale Ansicht dessen, dass sie gemeinsam Unterricht hatten. Gut, verübeln konnte sie es ihm ja nicht. Sie kannten sich nicht, da konnte sie nicht erwarten, dass der Dunkelhaarige aus Nashville sich einen Keks freute.

Also entstand eine kurze Stille. Aber es war eine, die nicht bedrückend war. Viel eher war sie entspannend. Anders, als Seth es gewohnt war, wenn man sich anschwieg.

Er kannte Dana nicht, aber sie schien in Ordnung zu sein. Nett, vor allem. Und nicht so ...nervig wie andere Mädchen. Und sie sah gut aus. Er mochte ihre dunklen Haare, die hellen Augen. Dana hatte wirklich sehr hellblaue Augen... Wie ein Husky... Oder so.

Und sie hatte eine schöne Figur. Nicht so spindeldürr, wie so viele Mädchen in ihrem Alter und auch nicht zu dick. Genau richtig.

Und Humor hatte sie. Das musste man auch schätzen.

Seine Gedanken wurden jedoch jäh von seinem Handy zerrissen, das mit der Melodie von 'Black rose Dying' von Bless the Fall eine SMS ankündigte.

»Freut mich, dass es dir gut geht. Wann hast du heute Schulende?«, schrieb seine Schwester ihm.

»Halb vier«, tippte er nur zurück und hatte dann auch gleich Dana beinahe auf dem Schoß sitzen.

"Du hörst Bless the Fall?", fragte sie neugierig und schnappte sich Seth Handy. Oder besser, sie nutzte einfach nur den Überraschungseffekt, weil er so überfallen wirkte

und nahm das Mobiltelefon an sich.

“Hey...”, versuchte Seth jedoch zu protestieren, nur blieb leider der Erfolg aus, den er sich gewünscht hatte. Und so konnte er dann dabei zu sehen, wie sie sich durch seine Musikdateien wühlte, die auf seinem Handy vorhanden waren.

“Wah! Escape the Fate, You me at Six ...Kiss, Alesana... Boa! Das ist Liebe”, freute sie sich und sah dann vom Handy zu Seth auf. Er hatte einen wunderbaren Musikgeschmack. Aber nicht nur das. Auch noch einen verdammt geilen Modegeschmack. Hm. Da blieb nur eins: “Bist du Emo?”, fragte sie und strich sich den langen Pony ein wenig aus der Stirn, um ihn besser ansehen zu können.

“Ähm...”

“Natürlich bist du! Deine Frisur, deine Klamotten und die Musik haben dich verraten!”, lachte sie leise und reichte das schwarze Handy wieder an Seth weiter.

“Aber nicht klischée”, entgegnete er nur. Immerhin hatte er keine aufgeschlitzten Arme oder sonst irgendwelche Süchte oder so etwas in der Art. Halt das, womit man einen typischen ‘Rund-um-klischée-Emo’ beschreiben würde.

“Nein, dafür bist du viel zu cool.”

Hatte er soeben in Dana eine Freundin gefunden?

Bei Dean war das damals genau so schnell gewesen.

Sie hatten sich beide in der Einführungsphase der Highschool kennen gelernt und waren beinahe sofort unzertrennlich gewesen. Also warum sollte das nicht bei Dana und ihm genau so sein?

Sie schien ja die gleichen Interessen zu haben. Zumindest ansatzweise...

“Spielst du irgendein Instrument?”

Oh, jetzt kamen die Klischée-Kennenlern-Fragen. Na gut. Konnte ja nicht schaden, wenn man mal klein und von vorn anfing.

“Ja, Gitarre”, antwortete Seth, stützte das Kinn auf der Hand, während er sie weiterhin anblickte. Er mochte es selbst nicht, wenn man ihn nicht ansah, wenn man mit ihm sprach. Es war so ein Tick... Einer von Abermillionen, die er sich mal so angeeignet hatte.

“Spielt du gut?”, wollte Dana dann wissen, strich sich durch die Haare und blickte ihrem Gegenüber in die hübschen, hellgrünen Augen.

“Gut ist vielleicht übertrieben. Ein bisschen würde es eher treffen”, antwortete Seth bescheiden. Immerhin war er wirklich nicht so gut... Dabei spielte er bereits seit gut fünf Jahren Gitarre ...aber das musste man ja niemanden erzählen. Oder er war einfach besser, als er zugeben wollte.

Falsche Bescheidenheit, oder wie nannte man das gleich noch mal?

“Wie geil ist das denn? Dann können wir ja mal ein Youtube-Video drehen. Weißte, so covermäßig”, meinte Dana und grinste Seth beinahe total freudig an. Immerhin wollte sie das schon lange einmal machen, aber allein ...

Sie traute sich ja viel, aber das dann doch nicht. Und vielleicht konnte sie Seth ja dazu bringen.

Oder ich besteche ihn. Mit Keksen. Jeder mag Kekse, dachte sie dann und wartete auf eine Antwort.

Doch Seth selbst war erst einmal sprachlos.

Ok, wie lange kannten sie sich nun? Fünf Minuten? Vielleicht sechs? Aber doch nicht länger.

Was sollte er denn da schon groß zu sagen? Er hatte zwar Youtube. Aber er hatte niemals zuvor daran gedacht, selbst auf dieser Plattform aktiv zu werden. Also so richtig, mit selbstgedrehten Videos...

Aber bevor der Dunkelhaarige auch nur ansatzweise antworten konnte, ging die Tür auf und die ganze Klasse kam ins Zimmer gestürmt, verteilte sich auf den Plätzen, ehe sie sich alle zu Dana und Seth umdrehte.

Das Getuschel ging augenblicklich los und wurde erst durch das Eintreffen ihrer Lehrkraft Mister Donald unterbrochen.

“Ruhe, wenn ich bitten darf”, drang die Stimme bis zu Seth durch.

Ihr Lehrer war noch relativ jung, vielleicht dreißig, zweiunddreißig. Aber er war noch recht jung. Hatte helles Haar, war groß gewachsen und strahlte reinen Respekt aus, dass wirklich jeder im Raum still war.

Irgendwie erinnerte Mister Donald Seth an seinen alten Chemielehrer. Der war auch in etwa so gewesen - nur um zwanzig Jahre älter. Jedoch mit der selben Aura...

“Wir haben seit heute einen neuen Schüler in unseren Reihen. Stimmt’s?”, wurde die rhetorische Frage nach hinten an Seth gestellt.

“Ja. Ich würd ja noch vorn kommen und mich vorstellen, ich bin nur so schlecht zu Fuß”, erklärte der Dunkelhaarige aus Nashville und hatte gleich das Lachen auf seiner Seite. Ja, man wusste halt schon, dass der Neue aus Nashville nicht laufen konnte. Doch jeder war bisher von einem ruhigen Typen ausgegangen, dem es erheblich an Selbstvertrauen fehlte. Immerhin waren Krüppel doch immer solche Psychos! Und deswegen war das Lachen und die Freude über den vermeintlichen Humor des Neuen um so größer. Vor erst, zumindest.

Und Seth versuchte halt alles menschenmögliche, damit sein eigenes Leben ein wenig lebenswert wurde. Wo käme er denn hin, wenn er alles ernst nehmen würde?

Mister Donald hatte dafür jedoch erst einmal nur ein hörbares Seufzten über, worauf hin die Klasse ruhig wurde.

“Dann drehen wir uns halt um”, mahnte er die Schüler, die stur und unhöflich nach vorn sahen.

Doch wandten sich dann die ganzen Köpfe der anderen zu ihm.

“Also, mein Name ist Seth Nelson, ich bin neunzehn und komme aus Nashville. Ich bin nur hier, weil meine Schwester - Trish Nelson - hier für die große internationale Firma F-Tec International arbeitet”, meinte Seth dann und setzte sich etwas aufrecht, soweit

das denn möglich war.

“Danke”, stellte Mister Donald fest und alle wandten sich wieder nach vorn.

“Dann fangen wir doch gleich mal an. Schlag das Buch auf Seite siebenundachtzig auf, bitte”, forderte die Lehrkraft die Schüler auf.

“Seth, wie weit seit ihr gekommen in der amerikanischen Geschichte?”

“Wir sind bis 1860 kommen, bis ich die Schule wechselte, Sir. Aber allgemein bin ich auf dem Stand bis Obama”, erklärte der Neue und erhielt dafür nur ein Nicken der Lehrkraft.

“Dann kannst du dich ja mit einbringen”, kam es dann recht herrisch und streng von Mister Donald, ehe dieser auch schon sein Buch aus der Tasche hervor holte und es aufschlug.

Das Seth nun sicherlich als Streber verkannt werden würde, war ihm jedoch egal. Es war nun einmal so, dass er soweit war und damit den Lernstand einiger Schüler restlos in den Schatten stellte.

Was sollte er schließlich auch zu Hause machen?

Er saß doch ohnehin nur in seinem Zimmer und lernte irgendwelche Dinge, die er nicht brauchte. Er kannte zum Beispiel die Kochbücher seiner Schwester auswendig. Die Gedichte von Goethe konnte er ebenso auswendig und beinahe jeden scheiß Song, den er jemals gehört hatte.

Das war halt so, wenn man nichts anderes machen konnte... Und da entstand dann halt so ein Notendurchschnitt von 1.0 und ein Wissensüberfluss, den man niemals brauchte.

Aber so verhinderte Seth wenigstens Alzheimer, wenn er alt werden würde irgendwann...

Nachdem die ersten Stunden zu Ende waren, saß Dana auf der Rückenlehne einer Bank, hielt einen dicken Roman in den Händen, den sie heute begonnen hatte zu lesen. Seth saß lediglich neben ihr, hatte die Augen geschlossen und den Kopf in den Nacken gelegt. Beinahe wirkte er, als würde er schlafen. Dabei genoss er einfach nur die Ruhe, so weit abseits von den Schülern, nahe dem Parkplatz konnte man es echt aushalten.

“Hör mal”, sagte sie dann auf einmal und blickte kurz zu Seth, der jedoch nur ein ‘Hm’ von sich gab, damit sie wusste, dass er ihr zuhörte.

“Vermisst du ihn?, fragte er. “Ja, sehr sogar”, antwortete sie nur darauf hin und lehnte ihre Stirn an die Schulter ihres Bruders. “Warum gehst du dann nicht zu ihm?”, stellte Dylen die Frage und legte einen Arm um ihre Hüfte. “Ich kann nicht. Er ...du weißt schon. Er ist nicht wie wir.” “Nein, er ist ein Monster. Aber - auch wenn ich nicht will, dass du mit ihm zusammen bist. Ich wünsche dir das Beste und dass du glücklich bist”, meinte er ernst und nahm wahr, dass sie leicht nickte. “Meinst du...er wird mich lieben?”, wollte sie wissen und klang nicht zuversichtlich. “Ich weiß nicht. Wir sind nicht in der Bis(s) Saga von dieser Stephenie... Ich hoffe es für dich”, lachte Dylen leise und erntete ein leises Kichern.

"Twilight ist ohnehin nicht die Wahrheit. Vampire glitzern nicht.", las Dana vor und piekte Seth an die Schulter.

"Und was soll mir das nun sagen?"

"Kennst du Twilight etwa nicht?"

"Nein, will ich auch nicht. Bella ist hässlich, Edward ist hässlich und blinkt in der Sonne.. Bitte!", meinte Seth nur und ließ die Augen geschlossen, die Arme verschränkt.

"Du hast es doch gesehen."

"Werbung, Dana. Werbung."

"Gib's doch zu! Du stehst voll drauf!", kicherte sie und sah, wie Seth nun ein Auge leicht öffnete und sie von unten herauf ansah.

"Aber natürlich. Ich schaue alle drei Filme nach einander, jeden Abend vor dem ins Bett gehen", gestand er spaßeshalber und zuckte die Schulter.

"Lies weiter. Ich find das toll", kommentierte Seth das dann und schloss seine Augen wieder ganz, lauschte weiter der angenehmen Stimme der dunkelhaarigen jungen Frau neben ihm, wie sie ihm aus einem - ihm unbekannten - Buch vorlas.

So war das angenehm. Wirklich.

Dana war wirklich nett und sie verstanden sich ausgezeichnet. Auch wenn sie die Cousine eines wohl bekloppten Typen war, war das egal.

Immerhin hieß das ja nicht, dass sie genau so bescheuert sein musste, wie dieser Mike es war.

Er hatte bisher vielleicht nicht viel mit Mädchen zutun gehabt, aber Dana fand es wohl gar nicht so schlimm, dass Seth die Gabe des Gehens nichts besaß. Immerhin brauchte sie sich dann auch nicht zu viel zu bewegen, wie es schien. Einfach nur auf einer Bank sitzen und die Pause nicht allein verbringen, das reichte ihr wohl vollkommen aus. Und Seth selbst hatte damit kein Problem. Sein Leben bestand aus Herumsitzen...

"Wir haben gleich Mathe zusammen. Kannst du das?"

"Nein."

"Du bist ein Supergenie, mit einem erstklassigen Durchschnitt. Warum kannst du Mathe nicht?"

"Ich brauch es nicht", gab er zu und sah nun wieder zu ihr. Er hasste Mathe förmlich. Mathe war und ist ein Arschloch. Das würde sich für den Jungen aus Nashville auch nie ändern.

"Aber-"

“Ich hab da ernsthaft ‘ne drei von hinten auf dem Zeugnis. Glaub mir”, antwortete Seth nur ernsthaft darauf. Mathe konnte er nicht und würde es auch nie können. Also, bis auf Plus und Minus und das kleine Einmaleins ...ansonsten konnte er nichts davon. Warum auch? Im Alltag brauchte er keine Prozentrechnung, keine Vektoren und erst recht keine anderen Dinge.

“Na, dann... Beweg deinen Hintern wieder in deinen fahrbaren Untersatz und dann ab zum Matheunterricht”, sagte Dana voller gespielter Euphorie.

Seth hob nur die Hand zur Stirn und tat so, als würde er ihr salutieren, ehe er seinen Hintern tatsächlich in seinen stylischen Rollstuhl verfrachtete und seine Tasche auf den Schoß nahm. Dana drückte ihm dann ihr Buch vor die Brust und schob ihren neugewonnen Kumpel vor sich her, bis sie im Matheraum angekommen waren. Der lag ja zum Glück im Erdgeschoss des Gebäudes.

Gekonnt platzierte sie ihn mal wieder neben ihrem angestammten Platz, nahe am Fenster. Da konnte man wenigstens etwas anderes sehen, außer dieser hässlichen alten Ziege von Mathelehrerin.

“Sag’ mal, sitzt du immer allein?”, wollte der junge Mann dann wissen, packte seine Mathesachen auf den Tisch und kam sich ein wenig geschrumpft vor, weil die Tische hier höher waren, als in den anderen Räumen.

“Joar”, kam die gelassene Antwort, ehe Dana das Kinn auf die Verschränkten Arme ablegte und nach vorn sah.

“Hast wohl auch nicht so viele Freunde, hm?”, stellte er dann einfach mal fest. Immerhin sah es nicht gerade so aus, als würde Dana von Freundschaften umringt sein.

“Die Weiber sind mir zu nervig und zu tuckig. Ich geh lieber an den Strand, anstatt shoppen. Ich bin lieber in einer Werkstatt, als bei der Maniküre. Da kommen die meisten nicht drauf klar. Mike erst recht nicht”, erklärte sie ihm dann und zückte ihr Mathebuch, auch wenn sie sich dafür wieder aus ihrer bequemen Pose erheben musste.

Aber immerhin kam ihre Lehrerin und da war es nicht so sinnig, wenn da nicht alles auf dem Tisch lag.

“Autos?”

Seth sah die Dunkelhaarige zu seiner Seite groß an und hob eine Augenbraue. Wie viele Frauen gab es denn bitte, die sich für Autos interessierten?

“Ja, meine große Leidenschaft. Mein Papa hat mir zum Geburtstag einen alten Chevrolet geschenkt. Das Ding läuft nicht, aber ich so kurz vor dem Durchbruch!”, meinte sie begeistert und wippte mit dem Stuhl ein wenig hin und her.

“Wenn er fertig ist, können wir ja mal eine Probefahrt machen”, schlug sie dann vor. Doch eine Antwort erwartete sie nicht. Vor allem, weil ihre Mathelehrerin gerade an ihrem Pult den Platz einnahm.

Und auch wenn sie schon wissen wollte, wie die Antwort ausfallen würde. Es wäre dennoch besser gerade in dieser Unterrichtsstunde nicht zu reden.

“Also wenn du mich abholst”, meinte Seth dennoch leise und schmunzelte leicht, als die Lehrerin auch gleich zu ihnen beiden rüber sah.

“Nelson! Dover! Ruhe, wenn ich bitten darf!”, bellte der Dinosaurier am Pult und beide mussten sich ganz schwer ein Lachen verkneifen.

“Du bist also doch kein Streber”, flüsterte Dana zurück und rammte Seth liebevoll den Ellenbogen an die Schulter.